

# Nur jedes fünfte Kind in Deutschland kann drei essbare Früchte nennen, die im Wald wachsen.

**Was wäre, wenn...** Obst, Beeren, Kräuter und Nüsse auf öffentlichem Boden für alle zugänglich wären?

**Dann leben wir in einer Welt,** in der essbare Landschaften gepflegt und genutzt werden. Die Städte sind grüner und wir gehen bewusst und wertschätzend mit der Natur um. Jede:r trägt gerne dazu bei, dass sie erhalten bleibt. Wir gehen sorgsamer mit Lebensmitteln um und die Biodiversität steigt.



## PROBLEM

### Rückgang der Biodiversität, Klimawandel, Bezug zur Natur geht verloren

**Einige systemische Ursachen für das Problem:**

- Obstbäume und -sträucher sind von Grünflächenämtern kaum vorgesehen. Auch in der privaten Wohnungswirtschaft sind sie nicht etabliert. In vielen Regionen Deutschlands fehlen Fachleute für deren Pflege.
- Wo finde ich (Obst-) Bäume in meiner Nähe? Es ist schwer herauszufinden, wo öffentliche Obstbäume stehen. Die zuständigen Ämter geben diese Informationen nicht frei.
- Unwissen: Viele Menschen sind sich unsicher, ob sie Obst, Beeren oder Nüsse ernten und sammeln dürfen und wann der richtige Erntezeitpunkt ist.

## ZIEL

### Standorte zu Obst, Beeren, Kräutern und Nüssen auf öffentlichem Boden sind frei verfügbar

Über Apps lässt sich leicht einsehen, wo öffentlich zugängliche Bäume und Sträucher stehen. Das Bewusstsein für Lebensmittel und Natur verbessert sich – auch in Städten.

*Kai arbeitet auch daran, dass Grünflächenämter in Obstbäume und ihre Pflege investieren. Wir zeigen hier nur eines von mehreren Zielen.*

## INNOVATION

### Essbare Landschaften erleben

Am Beispiel von *Mundraub* | [www.mundraub.org](http://www.mundraub.org)

Mit *Mundraub* ist eine Wissens- und Informationsplattform entstanden, auf der Obstfundorte gefunden und eingegeben werden können – und zwar von den Nutzer:innen selbst und von öffentlicher Stelle. Um die Pflege des Streuobstes zu unterstützen, finden »*Mundraub*-Touren«, Pflanzaktionen, Baumschnittkurse und Ähnliches statt. Natur- und Kulturlandschaften werden (wieder) entdeckt.

## SYSTEMISCHE MEILENSTEINE



**1. Infrastruktur steht und bietet Informationen:** Es gibt Online-Plattformen, die Obst, Beeren, Kräuter und Nüsse auf öffentlichem Boden anzeigen. [Stand: erreicht seit 2011 durch *Mundraub*. Weitere, regionale Plattformen sind entstanden.]



**2. Aktive Nutzung der Daten:** Die freien Daten werden so aktiv genutzt, dass ein Großteil der Lebensmittel konsumiert wird. [Stand: Teilweise erreicht. 2,4 Millionen Menschen nutzen *Mundraub* pro Jahr.]



**3. Kommunen geben Wissen frei:** Grünflächenämter stellen mit digitalen Baumkatastern (=Verzeichnis von Obstbäumen) ihre Daten zur Verfügung. [Stand: bisher teilen nur wenige Kommunen ihre Daten. Zumindest 20 sind in der *Mundraub*-Datenbank verzeichnet. Über die *baumcloud.org* von *Mundraub* können Kommunen ihre Baumkatasterdaten digitalisieren und harmonisieren.]



**4. Daten von Freiwilligen:** Es gibt genügend Menschen, die ihr Wissen über Obstbäume, Beeren, Kräuter und Nüsse in öffentliche Datenbanken eintragen. [Stand: teilweise erreicht. *Mundraub* hat 90.000 registrierte Freiwillige.]

*Der Königsweg. Solange das nicht passiert, braucht es die „Freiwilligen.“*

## EVERYONE A CHANGEMAKER

### So können Sie das systemische Ziel unterstützen:

- Als Mitarbeiter:in in Grünflächenämtern: Pflanzen Sie mehr Bäume und Sträucher, die Sie über mindestens eine Dekade pflegen. Geben Sie Daten über Bäume (etwa auf [mundraub.org](http://mundraub.org)) frei.
- Als Geldgeber:in: Verbessern Sie die gängige Förderpraxis: weg von „vielen Bäumen“ (wegen vieler Ökopunkte) hin zu langfristig gesunden Baumanlagen. Investieren Sie in robuste und regionale Sorten sowie in die Pflege durch Fachpersonal.
- Als Mensch: Informieren Sie sich (z.B. auf [mundraub.org](http://mundraub.org)) über Obstbäume und -sträucher in Ihrer Umgebung: Tragen Sie selbst Daten bei und erleben Sie (mit ihren Kindern) die Freude an öffentlichem Obst.



Als Gründer dieser Idee ist Kai Gildhorn Teil des Ashoka-Fellownetzwerks. [ashoka-deutschland.org/kai-gildhorn/](http://ashoka-deutschland.org/kai-gildhorn/)

Foto: Christian Klant